

**Nationalpark
Hunsrück-Hochwald**



Erste Dauerausstellung am Nationalpark-Tor Erbeskopf

Schlussbericht über das Dauerausstellungsprojekt
gefördert unter dem AZ: 33796/01 von der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Eingereicht durch das Nationalparkamt
Nationalpark Hunsrück-Hochwald
Brückener Straße 24
55765 Birkenfeld

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Az **33796/01**

Referat

Fördersumme

200.000 €Antragstitel **Dauerausstellung „Nationalpark-Tor am Erbeskopf“**

Stichworte Umweltbildung, Ausstellung, Nationalpark

Laufzeit

Projektbeginn

Projektende

Projektphase(n)

6 Jahre – 7 Monate**01.01.2017****31.07.2023****Außenausstellung**

Zwischenberichte

Bewilligungsempfänger

Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald

Brückener Str. 24
55765 BirkenfeldTel 06131 -
884152101Fax
Projektleitung
Dr. Harald EgidiBearbeiter
Lars Temme, Philipp Paulus**Kooperationspartner**Innenausstellung: Kunstraum GfK mbH - Hamburg
Außenausstellung: Studio NTW GbR - Hamburg

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Für den Nationalpark Hunsrück Hochwald sind nach dem Nationalparkkonzept drei sogenannte Nationalparktore geplant. Sie sind zentrale Anlaufstellen für Besucher*innen des Nationalparks und vermitteln ihnen, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, nationalparkspezifische Informationen. Dies sollen beim Nationalparktor am Erbeskopf die verschiedenen im Nationalpark Hunsrück-Hochwald vorzufindenden Lebensräume sein. Ohne eine dazu geeignete Ausstellung war diese Umweltbildungsfunktion nur unzureichend zu erfüllen. Um diese Lücke zu schließen, sollte der Standort im Bereich Umweltbildung mit einer ganzjährigen Dauerausstellung weiterentwickelt werden. Die Ausstellung soll den Besuchern zum einen den Nationalpark und seine Charakteristika näherbringen, aber zum anderen auch die Vernetzung in die umliegende Kulturlandschaft und deren ökologische Relevanz beleuchten. Sie schafft damit auch den Brückenschlag von der Wildnis in die Lebenswirklichkeit der Besucher*innen.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Die Ausstellung gliedert sich thematisch in zwei übergeordneten Bereiche: Zum einen der Innenausstellungsteil mit dem Themenkomplex Nationalpark und zum anderen der Außenbereichsteil mit dem Schwerpunkt auf den umliegenden Kulturlandschaften. Ursprünglich war geplant, dass die Gesamtausstellung mit einem internen Projektteam und der Agentur Kunstraum erarbeitet und umgesetzt werden soll. Das interne Projektteam bestand dabei aus dem Projektmanager, Mitarbeitern der Abteilung Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Regionalentwicklung sowie Rangern.

Nach der Fertigstellung des Innenbereichs musste die Agentur Kunstraum im Jahr 2019 Insolvenz anmelden, sodass der zentrale Projektpartner des Nationalparks weggebrochen ist. Hinzu kam die Covid19 Pandemie, sodass sich die Umsetzung des Außenbereichs stark verzögert hat. Daher musste das erste Projektteam aufgelöst werden.

In 2021 konnte die Agentur Studio NTW GbR als neuer Kooperationspartner akquiriert und damit das Projekt mit neuem Projektteam fortgesetzt werden, diesmal projektiert durch die Abteilung 1 Querschnittsfunktionen. Die im Projektverlauf deutlich gestiegenen Preise für Material und Unternehmereinsatz haben insgesamt zwar zu deutlich höheren Gesamtkosten der Ausstellung geführt, aber durch den forcierten Einsatz von Rangern bei den praktischen Arbeiten und die Nutzung von eigenem Holz konnten diese Steigerungen zumindest abgedeckt werden.

Ergebnisse und Diskussion

Trotz der oben bereits beschriebenen externen Hürden konnte die Gesamtausstellung mit einer leichten Verzögerung erfolgreich umgesetzt werden. Der Innenbereich wurde im Dezember 2018 und der Außenbereich im Juli 2023 fertiggestellt. Trotz der Wechsel sowohl der beauftragten Agentur, als auch des internen Projektteams konnte eine in sich stimmiges Gesamtausstellungskonzept realisiert werden. Die Ausstellung bietet den Besuchern ein vielfältiges und aktivierendes Wissensangebot im Bereich der Umweltbildung.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Der Innenbereich wurde am 16.12.2018 im Rahmen des Weihnachtsmarkts zusammen mit der Umweltministerin und dem Staatssekretär des Landes Rheinlandpfalz sowie weiteren Vertretern aus Politik und Verwaltung eröffnet. Zusätzlich wurde in vielen, meist regionalen Zeitungen und dem Regionalfernsehen SWR berichtet.

Die offizielle Eröffnung des Außenbereichs fand am 28.09.2023 im gleichen Rahmen wie die Eröffnungsfeier des Innenbereichs statt. Auch wenn die Ausstellung sowohl bauseitig als auch inhaltlich bereits im Juli fertiggestellt wurde, wurde der Eröffnungstermin im September gewählt, zum Start der Schulherbstferiensaison. Zum einen gab dies die Möglichkeit noch Pflanzarbeiten durchführen zu können, für die der Sommer temperaturbedingt nicht geeignet ist, zum anderen fand an diesem Tag eine Sitzung der Nationalparkversammlung statt, welche die öffentliche Aufmerksamkeit verstärkt. Die Bepflanzung ist nicht nur Rahmen für eine stimmige visuelle Wahrnehmung, sondern ein wichtiger Teil der Ausstellung.

Selbstverständlich hat die Gesamtausstellung auch ihren Platz im Internetauftritt des Nationalparks Hunsrück-Hochwald.

Fazit

Die Gesamtausstellung mit ihren beiden Teilen ermöglicht es nun dem Nationalpark Erbeskopf für unterschiedliche Zielgruppen seine essentiellen Grundfunktionen zu erfüllen: Information, Umweltbildung und Handlungsanregung.

In der Innenausstellung spricht das Thema „Urwald von Morgen“ Besucher nicht nur emotional an, sondern lässt sie auf eine ungewöhnliche und interessante Art und Weise mehr über den Nationalpark und die Natur erfahren. Wie geplant, ist die Ausstellung sowohl selbstständig erlebbar, als auch durch den direkten Kontakt mit einem Ranger bei den angebotenen Führungen ein Mehrwert erfahrbar. Für Kinder wurde inzwischen als weitere Aktivierungsoption ein Quiz als Ausstellungsbegleiter erarbeitet.

Trotz gravierender unvorhersehbarer Hindernisse, konnte die Außenausstellung 2023 (mit Verzögerung) abgeschlossen werden. Die Anpassung der Wegführung, der Stationsinhalte sowie der Stationszwischenfelder an die vorgegebenen Geländebedingungen in Verbindung mit einer behutsamen Modellierung des Reliefs ist gelungen. Dieses harmonische Ganze macht die Kulturlandschaften um den Nationalpark und deren synergetische Verknüpfung als „grünes Netz“ von Lebensräumen erlebbar. Darüber hinaus werden den Besuchern Umsetzungsideen vermittelt, wie sie das grüne Netz in ihrem Alltag weiter knüpfen können. Abgerundet wird dies mit der Verbindung der Inhalte mit der Agenda 2030 bzw. den globalen 17 Nachhaltigkeitszielen.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Zusammenfassung | 1 |
| 2. Ausgangssituation..... | 1 |
| 3. Kurzübersicht Gesamtausstellung..... | 3 |
| 4. Projektbericht Innenausstellung | 3 |
| 4.1. Projektbeginn und Konzipierung | 3 |
| 4.2. Stationen Innenausstellung..... | 4 |
| 4.3. Didaktik und Methodik..... | 11 |
| 4.4. Barrierefreiheit & Inklusion | 13 |
| 4.5. Fertigstellung | 13 |
| 4.6. Fazit..... | 13 |
| 5. Projektbericht Außenausstellung..... | 14 |
| 5.1. Projektbeginn und Konzipierung | 14 |
| 5.2. Stationen Außenausstellung | 15 |
| 5.3. Barrierefreiheit & Inklusion | 23 |
| 5.4. Fertigstellung | 23 |
| 5.5. Fazit..... | 24 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Übersichtskarte Nationalpark Hunsrück-Hochwald | 2 |
| Abbildung 2: Rotunde | 4 |
| Abbildung 3: Vitrine..... | 5 |
| Abbildung 4: Prologbereich | 6 |
| Abbildung 5: Zentraler Ausstellungsraum..... | 7 |
| Abbildung 6: Kubus Wald..... | 7 |
| Abbildung 7: Kubus Nationalpark | 8 |
| Abbildung 8: Kubus Moor..... | 9 |
| Abbildung 9: Kubus Lebensräume | 10 |
| Abbildung 10: Das geheime Leben der Bäume | 10 |
| Abbildung 11: Geräuschorgel..... | 11 |
| Abbildung 12: Kubus Außenausstellung..... | 15 |
| Abbildung 13: Streuobstwiese..... | 16 |
| Abbildung 14: Übersicht Landwirtschaft | 17 |
| Abbildung 15: Junge Wildnis..... | 18 |
| Abbildung 16: Waldsteg | 19 |
| Abbildung 17: Grünes Klassenzimmer | 20 |
| Abbildung 18: Eingang Stadtgrün..... | 21 |
| Abbildung 19: Rollstuhlgerechtes Hochbeet..... | 22 |

1. Zusammenfassung

2015 wurde der grenzüberschreitende im Saarland und in Rheinland-Pfalz gelegene Nationalpark Hunsrück-Hochwald gegründet. Hauptziel ist der Prozessschutz, ohne lenkende Eingriffe, auf mindestens 75 % der Fläche. Ein weiterer wichtiger Auftrag ist die Umweltbildung, bei der die Nationalparktore als zentrale Anlaufstellen eine wichtige Rolle spielen. Das Förderprojekt ermöglichte beim Nationalparktor Erbeskopf, dem schon am weitesten entwickelten der drei geplanten Nationalparktore, nun mit der geförderten Ausstellung einen wichtigen Lückenschluss.

Die Ausstellung gliedert sich sowohl räumlich als auch inhaltlich in zwei Teile. Innen wird der Nationalpark mit dem Thema „Nationalpark – Landschaft, Wald und Moore“ vorgestellt. Daran anknüpfend stehen im Außenbereich hinter dem Nationalparktor die Kulturlandschaften um den Nationalpark mit dem Thema „Die Natur vor deiner Haustür – Werde Teil des grünen Netzes“ im Fokus. Die Besucherinnen und Besucher erhalten dort neben Informationen zu den Potentialen von Kulturlandschaften und deren Vernetzung für den Naturschutz (Konzept des grünen Netzes) zusätzlich Impulse, wie sich Naturschutz auch „zu Hause“ umsetzen lässt.

Auch wenn wegen unterschiedlichster Hemmnisse die Außenausstellung erst 2023 fertig gestellt werden konnte, wurde nun final das Ziel erreicht. Das Nationalparktor Erbeskopf kann nun mit Hilfe der Ausstellung seine essentiellen Grundfunktionen erfüllen: Information, Umweltbildung und Handlungsanregung.

2. Ausgangssituation

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald wurde im März 2015 durch Staatsvertrag in Verbindung mit den jeweiligen Zustimmungsgesetzen zwischen den Bundesländern Saarland und Rheinland-Pfalz gegründet. Kernziel der gemeinsamen Kooperation ist es, die für den Hunsrück typischen Kulturlandschaften wie Buchenwälder oder Moore langfristig für heutige und zukünftige Generationen zu schützen. Die Erhaltung von Lebensräumen zur Förderung der Biodiversität spielt dabei eine zentrale Rolle. Der Nationalpark setzt dazu auf den sogenannten Prozessschutz. Dabei handelt es sich um eine Naturschutzstrategie, die darauf ausgelegt ist, natürliche Prozesse im Nationalpark ohne Eingriffe ablaufen zu lassen. Der Mensch nimmt sich daher aus der Fläche zurück und lässt die Natur ungestört Natur sein.

Auch wenn ein Nationalpark ein bemerkenswertes Refugium für Flora und Fauna darstellt, so reichen Nationalparke selbstverständlich alleine nicht aus, um dem globalen Rückgang der biologischen Vielfalt vollumfänglich entgegenzuwirken. Aus diesem Grund setzt sich der Nationalpark Hunsrück-Hochwald zusätzlich für die Umweltbildung ein, um die Bevölkerung für die Themen Naturschutz und Biodiversität zu sensibilisieren. Es ist essenziell, zu vermitteln, dass Natur keine Grenzen kennt. Vermittelt werden kann dies sehr gut mit Hilfe der Visualisierung von Natur als ein grünes

Netz aus zusammenhängenden Lebensräumen. Jeder noch so kleine Lebensraum innerhalb, aber insbesondere auch außerhalb des Nationalparks trägt einen wichtigen Teil dazu bei, die Umwelt zu schützen.

Und genau an diesem Punkt setzt das Förderprojekt an. Um die Umweltbildung weiter auszubauen, wurde ein besonderes Augenmerk auf die drei Nationalparktore geworfen. Dabei handelt es sich um die zentralen Anlaufstellen („Eintrittstore“) für die Besucher des Nationalparks..



Abbildung 1: Übersichtskarte Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Die Nationalparktore stellen somit wichtige Knotenpunkte innerhalb des Nationalparks dar. Aufgrund ihrer hohen Besucherfrequenz sind sie dazu prädestiniert, insbesondere als Informationszentren für Umweltbildung zu fungieren. Ohne eine nationalparkspezifische Ausstellung klafte hier eine gravierende Lücke. Mit Hilfe der Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am Nationalparktor Erbeskopf gelang der Lückenschluss: Die erste Dauerausstellung des Nationalparks konnte realisiert werden. Damit wird nun den Besucher*innen ein unmittelbarer und kostenloser Zugang zu den verschiedensten Facetten des Themenkomplexes Wildnis und dessen Vernetzung in die Kulturlandschaft geboten.

3. Kurzübersicht Gesamtausstellung

Die Ausstellung gliedert sich sowohl räumlich als auch inhaltlich in zwei Teile. Im Innenbereich des Nationalparktors wird der Nationalpark selbst auf einer Fläche von rund 300 m² mit dem Thema „Nationalpark – Landschaft, Wald und Moore“ vorgestellt. Daran anknüpfend wird im Außenbereich hinter dem Nationalparktor einen Blick über den Tellerrand geworfen. Dabei stehen die Kulturlandschaften um den Nationalpark mit dem Thema „Die Natur vor deiner Haustür – Werde Teil des grünen Netzes“ im Fokus. Damit soll neben der Nationalparkidee auch das wichtige Konzept des grünen Netzes vermittelt werden. Im Rahmen der Ausstellung erhalten die Besucherinnen und Besucher zusätzlich Impulse, wie sich Naturschutz auch zu Hause umsetzen lässt – frei nach dem Motto „bewirke etwas Kleines und werde Teil von etwas Großem“.

Für die weiteren Ausführungen ist wichtig zu wissen, dass die beiden Ausstellungsteile aufgrund externer Gegebenheiten und des daraus resultierenden zeitlichen Verzugs durch zwei unterschiedliche Projektgruppen umgesetzt wurden. Der Verzug ist insbesondere dadurch zu begründen, dass die Agentur Kunstraum GfK mbH nach der Fertigstellung der Innenausstellung im Jahr 2019 Insolvenz angemeldet hat. Durch das Wegbrechen des direkten Kooperationspartners kam das weitere Projekt zunächst stark ins Stocken. Zusätzlich stellte die Covid19 Pandemie und deren direkte und indirekte Folgen (z.B. Lieferverzögerungen bei Material) eine massive Hürde für die weitere Projektumsetzung dar. Aufgrund der langwierigen Lösungsfindungen wurde das erste Projektteam aufgelöst. In 2021 konnte die Agentur Studio NTW GbR als neuer Kooperationspartner akquiriert und damit das Projekt mit einem neuen Projektteam fortgesetzt werden.

4. Projektbericht Innenausstellung

4.1. Projektbeginn und Konzipierung

Bei der „Kick Off“ Veranstaltung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald wurden die grundsätzlichen Ziele und Projektbausteine der Nationalparkausstellung besprochen. Die Vermittlungsbotschaft „Natur Natur sein lassen“ in der Nationalparkausstellungen mit dem Thema „Nationalpark - Landschaft, Wald und Moore“ stand von Beginn an fest. Die Nationalparkausstellung hat das Ziel, möglichst viele Gäste mit der Botschaft „Natur Natur sein lassen“ anzusprechen. Der Besuch der Ausstellung soll Lust auf den Besuch des Nationalparks machen.

Gemeinsam mit der Ausstellungsagentur Kunstraum aus Hamburg wurde die Grobkonzeption zur Ausstellung entworfen. Vorgabe für die gesamte Herangehensweise zur Ausstellungskonzeption war die Einbindung der vorhandenen Bausubstanz des Nationalparktors Erbeskopf, d.h. keine grundlegenden Gebäudeumbauten. Die notwendigen Umbaumaßnahmen (Trockenbau, Boden, Ge-

länder, ...) wurden bei der Planung berücksichtigt und überwiegend durch ein sehr motiviertes, professionelles und schlagkräftiges Rangerteam umgesetzt. Parallel zu den Umbaumaßnahmen hat das Nationalparkamt gemeinsam mit der Agentur Kunstraum an der Realisierung des Feinkonzeptes gearbeitet.

Die Ausstellung beginnt mit einer Zeitreise. Dabei wird dem Besucher der zeitliche Kontext der Naturentwicklung des Nationalparkgebietes beginnend bei der letzten Eiszeit bis hin zum Zeitpunkt der Nationalparketablierung und visionär darüber hinaus aufgezeigt. In der Ausstellung wird bewusst auf eine mystische und geheimnisvolle Inszenierung Wert gelegt. In dieser künstlerisch anmutenden Ausstellungswelt wird auf die grundsätzlichen Ziele eines Nationalparks eingegangen, also auf das Anliegen, zukünftig eine naturbelassene, von Menschenhand weitestgehend unbeeinflusste Entwicklung zuzulassen. So wird in der Ausstellung auch auf zeitlich begrenzte Eingriffe im Entwicklungsnationalpark Hunsrück-Hochwald eingegangen, wie z. B. die Moorrenaturierung.

4.2. Stationen Innenausstellung

Station 1 – Rotunde

Direkt nach dem Treppenaufgang wird ein runder Treppenabsatz, die Rotunde, erreicht. Der Gast kann dort eine Zeitreise antreten beginnend bei der letzten Eiszeit bis in die Nationalparkzukunft. Bewusst ist die Entwicklung mit und ohne menschlichen Einfluss erkundbar.



Abbildung 2: Rotunde

In den drei Moduleinheiten ist folgender zeitliche Abriss dargestellt:

- Erste Moduleinheit: Von der letzten Eiszeit bis zum Mittelalter
- Zweite Moduleinheit: Vom Mittelalter bis zur Nationalparkgründung
- Dritte Moduleinheit: Von der Nationalparkgründung über die Zeit des Entwicklungsnationalparks hinaus in die unbekannte Zukunft

Station 2 – Vitrine

Am zweiten Ausstellungsmodul, im neu angelegten „Wandelgang“, wird dem Gast die Möglichkeit geboten, einen Größenvergleich und einen Altersvergleich zwischen sich selbst und einer Buche wahrzunehmen. In einem nachgelagerten Vertiefungsmonitor erhält der Gast weiterführende Informationen zum vorgelagerten Thema. Bereits hier beginnt das Spiel mit dem weniger werdenden Licht. Gezielt sind alle Fenster verdunkelt worden. Die Ausstellung wird mit Lichteffekten bespielt.



Abbildung 3: Vitrine

Station 3 – Prologbereich

Im Verlauf des Wandelgangs kommt der Gast nun in einen kleinen „Filmraum“. Über einen Bewegungsmelder gestartet fängt der Film auf mehreren Monitoren zu laufen an. Musik wird von links und rechts der Monitore eingespielt. Der gesprochene Text wird über einen Richtlautsprecher direkt über den Köpfen der Gäste eingespielt. Im Film wird die Erde mit Blick aus dem Weltraum eingespielt. Stufenweise wird bis in den Nationalpark Hunsrück-Hochwald gezoomt, hinein bis in ein Facettenauge einer Biene und zurück zu zwei Rangern. Folgender Gedankenansatz soll vermittelt werden: „Wie klein und unbedeutend doch alles ist und gleichfalls auch wie groß und bedeutend alles ist“.



Abbildung 4: Prologbereich

Station 4 – Zentrale Ausstellungsraum

Nun wird der Gast in den zentralen Ausstellungsraum gelenkt. Hier eröffnet sich erst einmal ein künstlerisch, mystischer Anblick. Ein großer abgedunkelter Raum mit verspiegelten kleineren Räumen, den sogenannten Kuben, wird ersichtlich. Die Wände und die sichtbaren Spiegel sind mit einer Waldgrafik überzogen. Beim ersten Hinschauen erkennt der Besucher keine Ausstellungsmodule. Die „Außenwände“ des Hauptraumes sind mit einer Spiegeltechnik versehen, der 30 Zentimeter vorgelagert eine transparente Gaze folgt. Die Spiegelflächen und die Gaze sind jeweils mit der verwendeten künstlerischen Waldgrafik bedruckt. Das Lichtspiel zwischen der Spiegelfläche an den Wänden und der Gaze wirkt mystisch und beruhigend zugleich. Die Distanz zwischen der Gaze und der verspiegelten Wandfläche bewirkt beim Betrachten der leicht transparenten Gaze eine Tiefenwirkung, die eine gewisse Dreidimensionalität widerspiegelt. An drei Stellen des Raumes werden über jeweils einen an der Decke befestigten Beamer Tiere (Eule, Fuchs, Hirsch, Wolf, ...) auf die Gaze und somit auch auf die dahinterliegenden Spiegelflächen projiziert. Auch diese Projektion wirkt dreidimensional. Beim Durchschreiten des Raumes entdecken die Gäste vier in den Hauptraum integrierte kleinere Räume mit einer Seitenlänge von drei Metern, die Themenkuben. Diese vier Kuben sind mit den vier Hauptthemen der Innenausstellung bespielt, dem Nationalparkwald, dem Nationalpark an sich, dem Moor und dem Thema Lebensräume. Innerhalb dieser Kuben sind verschiedene Informationsmodule zum jeweiligen Thema angeordnet. Von außen sind diese Kuben mit Spiegeln verkleidet. Diese Spiegelflächen sind ebenfalls mit der grafischen Darstellung des Waldes bedruckt.

Durch die Verwendung der Spiegeltechnik taucht die gesamte Ausstellungsinzenierung in eine mystische, verspiegelte Welt ein. Die Gäste können sich selbst und auch andere Gäste in den Spiegeln wahrnehmen und werden somit unbewusst Teil der Inszenierung, Teil des Ganzen.



Abbildung 5: Zentraler Ausstellungsraum

Station 4, Kubus 1 – Themenbereich: Wald

Im ersten Kubus wird das Thema Wald bespielt, mit dem Blickwinkel auf den Nationalpark.



Abbildung 6: Kubus Wald

Enthalten sind mehrere Informationsmodule

- Kubusthema
- Wusstest du schon
- Zoomen in den Boden
- Vertiefungsmonitor
- Zusammenwirken von Leben unter einer Buche

Station 4, Kubus 2 – Themenbereich: Nationalpark

Der Kubus Nationalpark enthält ein großes Bild mit einem zentral wirkenden Totholzstamm.



Abbildung 7: Kubus Nationalpark

Auch dieser Kubus beinhaltet mehrere Informationsmodule:

- Kubusthema
- Wusstest du schon
- Biodiversitätsspiel
- Vertiefungsmonitor
- Frag den Ranger

Station 4, Kubus 3 – Themenbereich: Moor

Im Kubus Moor ist ein großflächiges Wandbild einer Moorlandschaft aus dem Nationalpark dargestellt.



Abbildung 8: Kubus Moor

Der Kubus enthält folgende Informationsmodule:

- Kubusthema
- Wusstest du schon
- Rette ein Moor
- Leben im Moor
- Vertiefungsmonitor
- CO₂-Speicher

Station 4, Kubus 4 – Themenbereich: Lebensräume

Dieser Kubus wird durch drei an der Decke angebrachte Beamer mit unterschiedlichen Lebensraumbildern bespielt. Sobald der Gast die Seiten eines im Zentrum des Kubus liegenden Buches umschlägt, verändert sich das Wandbild auf allen drei Kubusinnenseiten (z. B.: Buchenwald, Moor, Rosselhalde, Waldrand, ...). Ein eindrucksvolles, raumumfassendes Bild des jeweilig aufgeschlage-

nen Lebensraumes wird auf die drei Innenwände projiziert. Oberhalb des Buches ist ein Richtlautsprecher angebracht, so dass der Gast parallel zum Bild Informationen zum aufgeschlagenen Lebensraum erhält.



Abbildung 9: Kubus Lebensraum

Station 4 – Weitere Ausstellungsmodulare

Zwischen den vier Kuben befinden sich noch weitere Ausstellungsmodulare:

Das geheime Leben der Bäume

Hier kann sich der Gast über das verborgene Leben zwischen den Bäumen informieren (z. B.: können sich manche Bäume untereinander vor Schädlingen warnen, ...)



Abbildung 10: Das geheime Leben der Bäume

Nationalparkgeräuschorgel

Über eine Tastatur können überwiegend Tierstimmen angespielt werden. Auch der Wind im Buchenwald und das Plätschern eines Baches ist vorhanden. Auf einem Monitor wird das entsprechende Motiv (Bach, Wald der sich im Wind bewegt ...) mit jeweils zwei eingeblendeten Fakten visualisiert. Parallel dazu wird über einen an der Decke angebrachten Richtlautsprecher die entsprechende Audiodatei abgespielt.



Abbildung 11: Geräuschorgel

Audiobänke

Am Ende der Ausstellung sind zwei Audiobänke platziert. Bewusst dort, damit die Gäste beim Hören (Kopfhörer) der vier Märchen (z.B. „Das ist ja zum Läusemelken“) und vier Nationalparkfakten (z.B. „Schläft der Nationalpark nachts?“) in Richtung Eingang schauen können. So blicken die Gäste noch einmal auf die gesamte Ausstellung zurück.

4.3. Didaktik und Methodik

Szenografie

Spätestens beim Betreten des zentralen Ausstellungsraums taucht der Gast in eine mystisch, künstlerisch wirkende Welt ein. Die Szenografie der Ausstellung vermittelt Impressionen und Stimmungen

– z. T. künstlerisch anmutend - aus dem Wald. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald weist die originäre, authentische Schönheit des Echten und einen eigenständigen Charakter auf. Die Ausstellung unterliegt nicht der Versuchung, diese ursprüngliche Natur in der Ausstellung reproduzieren zu wollen. Vielmehr soll die Ausstellung anregen, das Original vor der Tür erleben zu wollen.

Interaktion

„Erzähle mir und ich vergesse es,
Zeige mir und ich erinnere mich,
Lass‘ es mich tun und ich werde es verstehen“

Dieses Credo vieler Science Center und interaktiver Ausstellungen begleitet die Besucher auch in dieser Ausstellung. Interaktive Exponate werden bevorzugt verwendet, um Inhalte zu vermitteln. So werden einfache, aber wirkungsvolle mechanische und digitale Mitmach-Stationen eingebunden, ebenso kommen auch komplexe Medienexponate zur Anwendung.

Partizipation

Der Besucher hat an verschiedenen Stellen der Ausstellung die Möglichkeit, an den Entwicklungen zu partizipieren. So kann er zum Beispiel einem totgeglaubten Moor durch Anleitung zur Wiederbelebung verhelfen - ein Modul an dem das reale Handeln des Entwicklungsnationalparks erleb- und verstehbar wird. So orientiert sich das didaktische Konzept der Ausstellung eng an den Leitlinien zur Entwicklung von Ausstellungen nach Janssen (1994) und Meurs-Scher (2008):

- Persönlicher Kontakt und damit mögliche Wissensvermittlung durch täglich angesetzte Rangerführungen
- Interaktive Exponate fördern die Eigenaktivität und das Interesse an der jeweiligen Informationsquelle (Modul)
- Module mit unterschiedlichen Inhalten bieten den Gästen eine Diversität in der Ausstellung
- Die durchgängige Gestaltungslinie sowohl bei Print- als auch bei digitalen Medien erzielt beim Besucher eine Wiedererkennbarkeit
- Eine unkonventionelle Nutzung des Raumes mit Überraschungseffekten schaffen: In diesem Falle z. B. durch die Kuben (Räume im Raum). Beim Betreten des zentralen Ausstellungsraums keine Module direkt wahrzunehmen, vielmehr den Effekt zu produzieren, „im Wald zu stehen“ und somit einer Überfrachtungswahrnehmung entgegen zu wirken
- Gäste mitnehmen und eine mögliche Betroffenheit provozieren (z. B. bei der Aktivstation Moor und Wald – hier kann das eigene Handeln sofort wirken)
- Vertrauen und Selbstsicherheit schaffen mit der Botschaft „Du bist Teil vom Ganzen“. Dieser Ansatz ist besonders beim Introfilm sowie im Moor- und Nationalparkkubus deutlich.

4.4. Barrierefreiheit & Inklusion

Grundsätzlich ist die Ausstellung barrierefrei geplant und auch barrierefrei umgesetzt. Weiterhin ist die Ausstellung so ausgelegt, dass gewünschte Erweiterungen (Gebärdensprache, Blindenleitsystem, Gehörlosen – NFC-Technik, ...) je nach Entscheidung und finanzieller Möglichkeit zum Einsatz kommen können. Hier fanden bewusst im Vorfeld und bereits im Nachgang der Ausstellungseröffnung mit Vertretern der jeweiligen Gruppen Informations- und Abstimmungstermine statt.

4.5. Fertigstellung

Die Ausstellung wurde am 16.12.2018 im Rahmen des Weihnachtsmarktes am Erbeskopf durch die Umweltministerin des Landes Rheinland-Pfalz, Ulrike Höfken, zusammen mit dem Staatssekretär, Dr. Thomas Griese, und Vertretern aus Politik und Verwaltung der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland eröffnet. Dabei wurden etwa 400 Gäste von wichtigen Stakeholdergruppen eingeladen. Der Rücklauf mit etwa 250 von 400 Gästen war sehr hoch – gerade angesichts eines Adventswochenendes. Das zeigt die Bedeutung dieser Ausstellung für die Region.

4.6. Fazit

Die bisherige Analyse der Gästebefragungen bestätigt, dass die Innenausstellung ihr gestecktes Ziel erreicht hat. Menschen aller Zielgruppen fühlen sich berührt sowie angesprochen und haben beim Verlassen der Ausstellung das Gefühl, auf eine ungewöhnliche und interessante Art und Weise mehr über den Nationalpark und die Natur erfahren zu haben. Der direkte Kontakt zu einem Ranger bei den angebotenen Führungen rundet den Besuch der Ausstellung ab.

Damit ist das Ziel, die Ausstellung sowohl selbstständig erlebbar zu machen, als auch durch den direkten Kontakt mit einem Ranger einen Mehrwert erfahren zu können, aufgegangen. Zuletzt ist hier das gelungene Zusammenspiel zwischen der Agentur Kunstraum und dem Nationalpark, speziell den mitwirkenden Rangern, aufzuführen. Dieses zeigt sich nicht nur in der Flexibilität des Handelns und der wirklich qualitätvollen Fertigung der Ausstellung, sondern auch in der persönlichen und damit auch beruflichen Entwicklung der beteiligten Ranger, die zudem auch eine persönliche Identifikation mit der Ausstellung erworben haben.

5. Projektbericht Außenausstellung

5.1. Projektbeginn und Konzipierung

Das Projekt konnte, nach den bereits erläuterten Verzögerungen, ab 2021 erfolgreich fortgesetzt werden, auf Basis des 2018 ausgearbeiteten Grobkonzepts. Im Vordergrund steht dabei, den Besuchern die Kulturlandschaften um den Nationalpark vorzustellen. Die Prämisse lautet dabei „Natur kennt keine Grenzen“. Den Besuchern wird vermittelt, dass die Lebensräume vernetzt sind und nicht wie von Zauberhand an der Grenze des Nationalparks enden. Jeder noch so kleine grüne Fleck innerhalb der umliegenden Kulturlandschaften trägt dazu bei das „grüne Netz“ an Lebensräumen zu erhalten und zu stärken.

Um diese Botschaft zu vermitteln, hat das Projektteam beschlossen, neben der Inhaltsvermittlung auch Impulse an die Besucher zu geben, wie das grüne Netz auch vor der eigenen Haustür weiter ausgebaut werden kann. Aus diesem Grund weist jede Station neben den Informationsschildern zusätzlich ein thematisch passendes Schild mit Umsetzungsideen für den eigenen Alltag auf. Daran anknüpfend sind alle Inhalte mit der Agenda 2030 bzw. den globalen 17 Nachhaltigkeitszielen¹ verknüpft, um aufzuzeigen, dass auch ein kleiner Beitrag in der eigenen Kulturlandschaft bzw. vor der eigenen Haustür essenziell für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele ist.

Der Außenbereich ist so konzipiert, dass die Besucher über einen zentralen Rundweg hinter dem Nationalparktor Erbeskopf die Stationen, welche stellvertretend für die verschiedenen Kulturlandschaften (wie zum Beispiel Wirtschaftswald oder Landwirtschaft) stehen, entdecken. Jeder Station wird durch einen fiktiven Bewohner, den sogenannten Protagonisten, mit Leben gefüllt. Die visuelle Inszenierung setzt dabei auf das metaphorische Motiv der Haustür. So sind alle Stationen durch Haustürexponate abgetrennt. Die Besucher treten damit in das Reich der Bewohner ein und erfahren, wie die Protagonisten das grüne Netz und den Umweltschutz vor ihrer eigenen Haustür unterstützen und ausbauen. Frei nach dem Motto „Mache etwas Kleines und werde Teil von etwas Großem“. Über neben den „Haustüren“ angebrachten Türklingeln, können die Besucher mit den Protagonisten interagieren. Nach dem Drücken der Klingel erfahren die Besucher über einen Audiotext mehr über den Protagonisten und seine Intentionen. Flankierend zu den Schildern, Türexponaten und Hörtexten wird jede Station noch visuell durch „grüne Exponate zum Anfassen“ abgerundet. Das sind beispielsweise die Streuobstwiese oder Hochbeete.

¹ Oft kurz als „SDGs“ bezeichnet (**S**ustainable **D**evelopment **G**oals)

5.2. Stationen Außenausstellung

Station 1 – Kubus

Der Kubus stellt den Startpunkt des Rundwegs dar. Die Gesamtausstellung wurde so aufgebaut, dass man zunächst im Innenbereich den Nationalpark kennenlernt und dann darauf aufbauend im Außenbereich einen Blick über den Tellerrand auf die umliegende Kulturlandschaft werfen kann. Dennoch wurde Wert daraufgelegt, dass die Außenausstellung auch alleine funktioniert. Denn zum einen kann man diesen idealen Laufweg baulich nicht „erzwingen“ und zum anderen ist die Außenausstellung auch nutzbar, sollte das Hunsrückhaus geschlossen sein.

In diesem Kubus wird zunächst der Nationalpark selbst kurz und prägnant vorgestellt, auch durch die Nationalparkamtsleitung als Protagonisten. Im Anschluss daran wird das Konzept des grünen Netzes erläutert und das Ausstellungsgelände mit den verschiedenen Protagonisten skizziert.



Abbildung 12: Kubus Außenausstellung

Station 2 – Streuobstwiese

Protagonist: Thorsten Simon - Betreiber einer Pension und Besitzer einer Streuobstwiese

Grünes Exponat: 8 Streuobstbäume (alte regionale Sorten)

Inhaltsvermittlung:

- Die Streuobstwiese als Lebensraum und deren Beitrag für die Biodiversität
- Das Erkennen von verschiedenen Obstbäumen anhand der äußeren Merkmale je nach phänologischer Jahreszeit

Impulse für den Alltag:

- Auf Regionalität und Saisonalität beim Einkauf von Obst achten
- Engagement in einer Naturschutzgruppe zur Betreuung von heimischen Streuobstwiesen



Abbildung 13: Streuobstwiese

Station 3 – Landwirtschaft

Protagonist: Katja Korb - Biolandwirtin

Grünes Exponat: Acker mit alten Sorten, z.B. Waldstaudenroggen

Inhaltsvermittlung:

- Die landwirtschaftliche Entwicklung in unserer Region
- Die Herausforderungen der modernen Landwirtschaft
- Wiesen und Weiden als Lebensraum

Impulse für den Alltag:

- Selbst Lebensmittel wie Kartoffeln in kleinem Rahmen anbauen
- Bei dem Einkauf nach Möglichkeit auf Bioprodukte achten
- Ein Teil des eigenen Rasens nicht regelmäßig mähen, sondern eine Blühwiese entstehen lassen



Abbildung 14: Übersicht Landwirtschaft

Station 4 – Junge Wildnis

Protagonist: Nora Bischoff – Junior Rangerin

Grünes Exponat: Drei Weidentipis

Inhaltsvermittlung:

- Totholz als Lebensraum
- Erläuterung von Sukzession

Impulse für den Alltag:

- Wildnis im eigenen Alltag zur Schaffung von Lebensräumen in besiedelten Räumen, zum Beispiel durch das Aufstellen von Nistkästen oder das Anlegen von Wilden Hecken im eigenen Garten



Abbildung 15: Junge Wildnis

Station 5 – Wirtschaftswald

Protagonist: Julia Antoni - Försterin

Grünes Exponat: Ein Steg in den angrenzenden Wirtschaftswald

Inhaltsvermittlung:

- Historische Entwicklung von Wirtschaftswäldern
- Aktuelle Herausforderungen der Forstwirtschaft im Zusammenhang mit dem Klimawandel
- Eigenschaften von Holz

Impulse für den Alltag:

- Kauf von langlebigen Holzprodukten

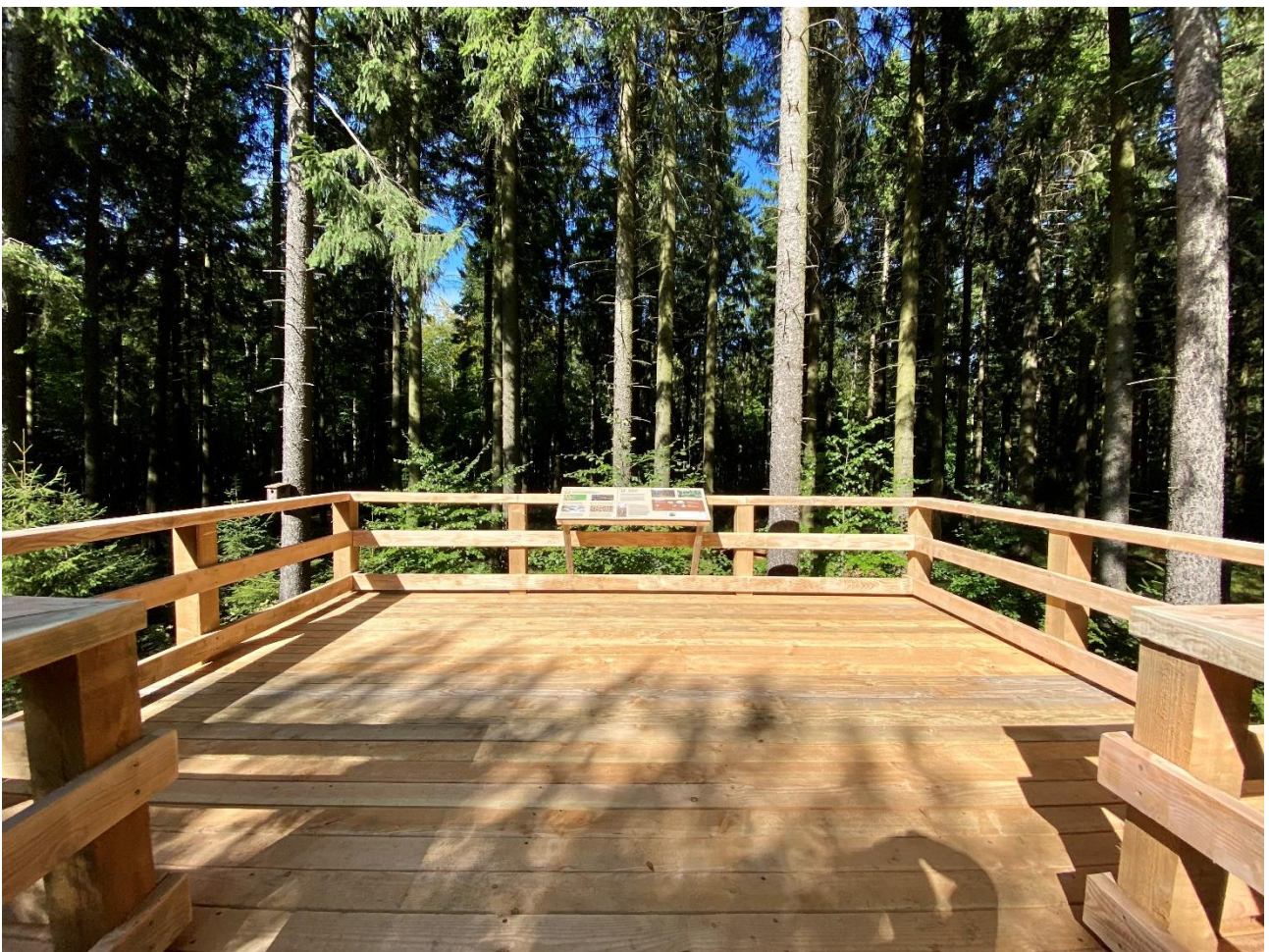


Abbildung 16: Waldsteg

Station 6 – Lernort Natur

Protagonist: Yasmin Soltani - Grundschullehrerin

Grünes Exponat: Ein Sitzkreis als grünes Klassenzimmer und ein Schleichweg im Grünen

Inhaltsvermittlung:

- Natur als schützenswert und nicht als selbstverständlich ansehen
- Kinder bereits in jungen Jahren an die Natur heranführen
- Bionik - die Natur als Vorbild für die Wissenschaft

Impulse für den Alltag:

- Natur auch in die Schulen integrieren (grüne Klassenzimmer, Vogelhäuser., Beete ...)
- Selbst mit Früchten und Material aus der Natur kochen oder arbeiten



Abbildung 17: Grünes Klassenzimmer

Station 7 – Die grüne Stadt

Protagonist: Michaela Blum - Leiterin eines Grünflächenamts

Grünes Exponat: Bepflanzter Zebrastrreifen

Inhaltsvermittlung:

- Städte als Lebensraum
- Positive Auswirkungen von Stadtbegrünung

Impulse für den Alltag:

- Eigene Gebäude begrünen
- Hinterhöfe in grüne Nischen verwandeln



Abbildung 18: Eingang Stadtgrün

Station 8 – Der eigene Garten

Protagonist: Sigrid Schwab, Rentnerin und Hobbygärtnerin

Grünes Exponat: Verschiedene Stauden- und Hochbeete

Inhaltsvermittlung:

- Biodiversität im eigenen Garten
- Bestäubung und die Wichtigkeit der Erhaltung von bestäubenden Insekten

Impulse für den Alltag:

- Wilde Ecken im eigenen Garten anlegen und belassen
- Düngen mit eigenem Kompost



Abbildung 19: Rollstuhlgerechtes Hochbeet

5.3. Barrierefreiheit & Inklusion

Die Lage des Außengeländes hinter dem Hunsrückhaus war alternativlos vorgegeben. Die nicht veränderbaren Bedingungen erlaubten nicht die Umsetzung einer vollständig barrierefreien Ausstellung, z. B. maximal 6 % Neigung auf allen Wegeabschnitten. Nichtsdestotrotz können der Rundweg und der Beginn jeder der Stationen barrierefrei erlebt werden. Hervorzuheben ist insbesondere, dass ein Blindenleitsystem in den Rundweg integriert wurde.

5.4. Fertigstellung

Die offizielle Eröffnung der Ausstellung erfolgte am 28.09.2023, auch wenn die Fertigstellung, bis auf kleinere Maßnahmen, im Juli erreicht werden konnte. Am Eröffnungstag fand eine Nationalparkversammlung² am Hunsrückhaus statt. Das verschaffte der Ausstellungseröffnung durch den großen Teil der Teilnehmenden insbesondere von Kommunalpolitikern der Nationalparkregion sowie Vertretern der Landesregierungen des Saarlandes und Rheinland-Pfalz eine hohe politische und mediale Aufmerksamkeit. Am Wochenende nach dem 28.09.2023 starteten die ersten Bundesländer in die Schulherbstferiensaison; auch die Herbstwandersaison sorgt verlässlich für mehr Besucher am Nationalparktor Erbeskopf. Der noch frische Bewuchs des neu angelegten Außengeländes wird in den nächsten Jahren noch einwachsen; damit wird sich die Gesamtwahrnehmung in die geplante Richtung verändern.

Wir werden in den kommenden Jahren im Rahmen der verfügbaren Ressourcen die Nutzungsmöglichkeiten erweitern und die Barrierefreiheit verbessern, z.B. durch das Angebot eines Quiz (analog zur Innenausstellung), die Anbindung an die Nationalpark-App oder die Überdachung des Versammlungsplatzes.

² Gesetzlich vorgegebenes Beteiligungsgremium

5.5. Fazit

Trotz gravierender unvorhersehbarer Hindernisse, wie dem Konkurs der beauftragten Agentur und den Folgen der Covid19-Pandemie, konnte die Außenausstellung 2023, wenn auch mit Verzögerung, abgeschlossen werden. Die Anpassung der Wegeführung, der Stationsinhalte sowie der Stationszwischenfelder an die vorgegebenen Geländebedingungen in Verbindung mit einer behutsamen Modellierung des Reliefs ist sichtbar gelungen. Die unterschiedlichen Sichtachsen geben den Blick frei auf ein harmonisches Ganzes – unzweifelhaft Kulturlandschaft, aber „natürlich“ wirkend. So konnte das Ziel erreicht werden, die Kulturlandschaften um den Nationalpark und deren synergetische Verknüpfung als „grünes Netz“ von Lebensräumen erlebbar zu machen.

Um diese Botschaft zu vermitteln, hat das Projektteam beschlossen, neben der Inhaltsvermittlung auch Impulse an die Besucher zu geben, wie das grüne Netz auch „vor der eigenen Haustür“ weiter ausgebaut werden kann. Aus diesem Grund weist jede Station neben den Informationsschildern zusätzlich ein thematisch passendes Schild mit Umsetzungsideen für den eigenen Alltag auf. Die Protagonisten veranschaulichen das lebendig und lebensnah.

Daran anknüpfend sind alle Inhalte mit der Agenda 2030 bzw. den globalen 17 Nachhaltigkeitszielen verknüpft, um aufzuzeigen, dass auch ein kleiner Beitrag in der eigenen Kulturlandschaft essenziell für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele ist.